

1981, S. 152ff.; G. Bona, *Tábornokok és törzstisztek a szabadságharcban 1848–49*, 1983, S. 322f. (m. B.); *A magyar sajtó története 2/1–2*, 1985, s. Reg.; *Magyar agrártörténeti életrajzok 3*, 1989; K. Kiss, in: *Burgenländ. Heimatbl.* 53, 1991, S. 147ff.; M. Stockné Horváth, in: *Világosság* 38, 1997, H. 4, S. 72ff.; A. Schuch, in: *Burgenländ. Heimatbl.* 61, 1999, S. 136; *Új magyar irodalmi lex.* 3, 2. Aufl. 2000; A. Vári, in: *Szociológiai Szemle* 12, 2002, H. 2, S. 59ff.

(Á. Z. Bernád)

Török von Nemescsó Ignác, Offizier. Geb. Gödöllő (H), 23. 6. 1795; gest. Arad, Ungarn (RO), 6. 10. 1849 (hingerichtet). – Sohn des Domänenverwalters und Grundbesitzers Ignác T. v. N. und von Franziska T. v. N., geb. Khorher. – Nach Besuch der Gymn. in Gödöllő, Ofen und Pest (Budapest) sowie in Gyöngyös absolv. T. 1811–16 die Genie-Akad. in Wien. 1817 als Unterl. in die k. k. Armee ausgemustert, wurde er 1818 zum Oblt. befördert und diente zunächst in Peschiera, ab 1822 in Venedig (1823 Unterhptm.), ab 1827 in Komorn (Kómárno), ab 1830 als Oberhptm. in Galizien und ab 1831 in Verona. 1833 erhielt er das Kmdo. über eine Sappeurkomp. in Italien, 1837 wurde er Befestigungs-Baudir. in Tarnów. 1839 2. Gardewachtmeister, unterrichtete er die Ung. Adelige Leibgarde in Wien in prov. und permanenter Befestigungskunst (1841 Mjr.). 1846 als Befestigungs-Baudir. nach Lemberg (L'viv) versetzt, wurde er im Februar 1848 zum Obstl. im Geniekorps befördert und als Befestigungsbez.-Dir. nach Karlstadt (Karlovac) transferiert. Im September kam er als Festungs-Baudir. und interimist. Festungskmdt. nach Komorn, wo er ab Oktober nur noch als Befestigungsdir. wirken durfte. Im Dezember 1848 wechselte T. als Obst. in die Honvédarmee, wurde Anfang 1849 GM und Festungskmdt. in Komorn, ab April 1849 fungierte er dort wieder als Befestigungsdir. Im Mai stell., ab Juli Kmdt. des Geniekorps der Honvédarmee, war er nun für die Befestigungsbauten in ganz Ungarn verantwortl. Nach der Belagerung von Ofen wirkte er an der Zerstörung der dortigen Festungen mit, in Szegedin (Szeged) gelang ihm eine wirkungsvolle Abwehr durch die Errichtung von Schanzanlagen. T., einer der 13 Märtyrer von Arad, war an der Kapitulation von Gen. →Arthur Görgey v. Görög u. Toporczy im August 1849 bei Világos beteiligt, wurde vom k. k. Militärgericht in Arad zum Tod verurteilt und gehängt.

L.: Pallas; *ÜMÉL*; *Wurzbach* (s. u. Nikolaus T. v. Szendrői); B. Gábor, *Tábornokok és törzstisztek az 1848/49. évi szabadságharcban*, 2000, S. 188f.; *Vértanúk könyve*, ed. H. Róbert, 2007, S. 57ff.

(T. Balla)

Török de Ponor Aurél, eigentl. Thewrewk v. Ponor, Mediziner und Anthropologe. Geb. Preßburg, Ungarn (Bratislava, SK), 13. 2. 1842; gest. Genf (Genève, CH), 2. 9. 1912. – Sohn von →József Thewrewk v. Ponor, Bruder des Literaturwiss. und Lehrers Árpád Thewrewk v. Ponor und von →Emil Thewrewk v. Ponor. – Nach Besuch des Piaristengymn. in Pest (Budapest) stud. T. ab 1864 Med. an der Univ. Wien; 1867 Dr. med. 1867–69 Ass. am physiolog. Inst. der Univ. Pest, wechselte T. als Prof. für theoret. Med. an die med.-chirurg. Abt. der Akad. in Klausenburg (Cluj-Napoca) und wirkte ab 1872 als Prof. für Physiol. an der dortigen (neu gegr.) Univ. 1881 wurde T. zum Prof. des an der phil. Fak. der Univ. Budapest neu errichteten Lehrstuhls für Anthropol. ernannt; 1907/08 Rektor. T., der zu den frühen Anhängern des Darwinismus zählte, gilt als einer der ersten Anthropologen Ungarns; sein Name ist untrennbar mit der Gründung des Inst. und des Mus. für Anthropol. in Budapest verbunden. Er vollzog anthropolog. Messungen an den Knochenfunden von hist. Persönlichkeiten (Kg. Béla III., Fürst Ferenc Rákóczi, Gfn. Ilona Zrínyi, Fürst Imre Thököly etc.), wobei ihm anhand der Knochenüberreste die Identifizierung der Leichname Bélás III. und dessen Frau gelang. Darüber hinaus beschäftigte er sich mit der Anthropol. der Ungarn zur Zeit der Landnahme sowie mit der Gesichtsrekonstruktion von Skeletten. Sein biometr. Verfahren, insbes. die Einführung der Wahrscheinlichkeitstheorie in die anthropolog. Praxis, brachte ihm weitreichende Anerkennung. Mit einem von ihm konstruierten Kraniometer begründete er auch im Ausland seinen Ruf als Experte. Seine tw. in dt. Sprache erschienenen Publ. sind bis heute von grundlegender Bedeutung, darunter sein Werk „Grundzüge einer systematischen Kraniometrie“ (1890), in dem er über 5.300 Messungen beschrieb. Erwähnenswert ist auch seine bereits 1888 erschienene Arbeit „Über ein Universal-Kraniometer“. 1882 gab er die Fachz. „Anthropológiai füzetek“ heraus. 1892 k. M. der MTA, k. M. der Anthropolog. Ges. in Wien sowie Mitgl. zahlreicher ausländ. anthropolog. und ethnograph. Ges., erhielt er 1898 das Ritterkreuz des Ordens der Eisernen Krone III. Kl.

Weitere W.: s. Markó.

L.: *NFP*, 4. 9. 1912; *Das geistige Ungarn*; M. Életr. Lex.; Markó (m. B. u. W.); *Petermanns Mitt.* 58, 1912, S. 282; *Szinnyei*; V. Semayer, in: *Ethnographia* 23, 1912, S. 257ff.; B. Lengyel, in: *Akad. Ertesítő* 23, 1912, S. 547f.;